

Bezugspreis für die Woche vom 8. 10. - 18. 10. 1923
35 Pf. Papierzeitung freil. oder 45 Pf. Goldpost. Postbezugspreis
für Oktober: Grundr. 12000 M., Schlüsselzahl freil. Nr.
10000; d. w. g. 15 Goldpost. Reklamazeitl. 40 Goldpost.
geb. in Papierm. nach dem Stande des Dollars am Vortage
des Abganges. 1 Dollar = 4,20 M. - Abdomments- und
Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6.
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Entnahme, Zeitungs-
bestellung und Drucksachen 3290.

Nr. 236

Dienstag, den 9. Oktober 1923

14. Jahrg.

Reichstagsvotum für Stresemann.

Der Reichstag beschäftigte sich gestern mit der Regierungserklärung Stresemanns am Sonnabend. Für die Sozialdemokratie sprach Gen. Breitscheid, der u. a. ausführte:

Vor einer Woche war die politische Situation noch verhältnismäßig einfach. Dann kam völlig überraschend die Regierungskrise, die alles auf den Kopf stellte. Schwierigkeiten und Überraschungen hat es auch bei früheren Gelegenheiten gegeben, aber noch niemals sind Parlament und Volk in einer so unverantwortlichen Weise mit einer Krise überfallen worden wie in der vergangenen Woche. (Lebhafte Zustimmung.) Dieser Vorstoß muß noch geklärt und seine Urheber müssen noch festgestellt werden. Einstweilen ist die Regierungskrise beigelegt. Das Kabinett tritt in seiner alten parteipolitischen Zusammensetzung wieder vor den Reichstag, aber wir treten diesem Kabinett nach diesen Erfahrungen mit ganz anderen Empfindungen als vorher gegenüber. Denn solche Lage wie die der letzten Woche müssen tiefe Spuren hinterlassen.

Wir bitten das Aufgeben des passiven Widerstandes, weil er finanziell nicht mehr durchführbar war. Wir hörten mit Erheben, daß in der letzten Woche die Finanzierung dieses Widerstandes 7000 Billionen erforderte. Der schwerste Vorwurf trifft das Kabinett Cuno und die verantwortlichen Minister, daß sie das deutsche Volk über diese Aufgaben im unklaren gelassen, daß sie eine Politik der Verschleierung und Illusion getrieben haben. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Die Nachfolger Cunos sollen nun gesteinigt werden, weil sie ein unmögliches Unternehmen zu liquidieren genötigt sind. Wir Sozialdemokraten sind der Auffassung, daß die Einleitung des passiven Widerstandes gerechtfertigt war und notwendig als Protest gegen den französischen Einbruch, der dem Völkerrecht und dem Versailler Vertrag widerspricht. Aber die Regierung Cuno hat auf den lieben Gott und England gehofft und die Hände in den Schoß gelegt. Als Außenminister von Rosenberg eintrat, daß der Widerstand auf der Höhe und die günstigste Zeit zu Verhandlungen gekommen war, da wurde die Verwirklichung dieser Erkenntnis verhindert durch den Druck gewisser Kreise. Dazu kam eine gewisse Demoralisation im Inlande. Kreise, die uns allen bekannt sind, haben die ihnen aus der Staatskasse überwiesenen Mittel benutzt, um damit den Kampf gegen das deutsche Volk und gegen die deutsche Währung zu führen.

abgrundtiefe Denkelei.

wenn im deutschnationalen „Lokal-Anzeiger“ die Anspannung aller Mittel zur Fortsetzung des Widerstandes gefordert wurde, während kurz vorher dieselben Kreise gegen die neuen Steuern protestiert und zu ihrer Sabotage aufgefordert hatten. (Lebhafte Zustimmung links.) Die Deutschnationalen waren immer nur bereit die Opfer der anderen zu bringen. Sie heben zum Kriege mit Frankreich, obwohl sie wissen müssen, wie wahrhaftig ein solcher ist. (Unruhe rechts.) Wir verlangen Aufklärung, ob es richtig ist, daß zu irgendeinem Zeitpunkt England der deutschen Regierung die Aufgabe des passiven Widerstandes empfohlen hat. Die Separatisteneuphorie, die von französischen Kreisen unterhalten werden, ändern nichts daran, daß die Bevölkerung des Rheinlandes niemals die Trennung vom Reich und die Bildung eines selbständigen Rheinlandes will. Die Rheinlande sind deutsches Land und müssen es bleiben. (Lebhafte Beifall.) Wenn Poincaré jetzt in der Hoffnung auf das deutsche Chaos, jeder Verhandlung Widerstand entgegensetzt, so kann es nicht anachen, daß unter der Einwirkung der einseitigen Politik nicht nur Deutschland, sondern Europa zugrunde geht. Wir verlangen andererseits, daß die Regierung nichts unversucht läßt, zu einer direkten Verhandlung mit Frankreich zu kommen. (Unruhe rechts.)

Der Münchner Putsch war nur eine Episode in einer großangelegten Bewegung. Wesentlich ist das energische Einschreiten der Reichswehr nicht dadurch bedingt worden, daß man die Bewegung als nationalitätlich-kommunistisch bezeichnete. Der Reichswehrminister sollte die Freizügigkeit über den Münchner Putsch wieder aufheben. Diese Methode des Krieges sollte der Reichswehrminister nicht wieder anwenden, und ich erwarte mit aller Bestimmtheit, daß er unaufällig diese Zensur wieder aufhebt.

Gen. Dr. Breitscheid ging dann zum Schluß auch auf die bayerische Frage ein. Er bezeichnete den Konflikt zwischen Bayern und dem Reich als Machtkampf und verlangte von der Regierung, daß sie sich energisch Bayern gegenüber durchsetzen solle. Von Bayern erwartet er dabei nicht, daß es sich vom Reich trennen wird, da Bayern nicht nur für Kohlen, sondern auch in der Lebensmittelaufuhr auf das Reich angewiesen sei. Er berührte dann auch die Vorgeschichte der jüngsten Krise und die geheimen Verhandlungen in München und Hotel, die unter Führung der bayerischen Regierung zum Sturz Stresemanns geführt wurden. Eine Anspielung auf den Herrn, der sich bei den geheimen Verhandlungen besonders betätigte, während er auf der Rednertribüne im Reichstag noch nie sichtbar war, wurde allgemein am Stinnes bezogen. Der Zweck dieser Krisenmacher sei einerseits das Vorgehen gegen die revolutionären Organisationskräfte der Arbeiter - den Achtstundentag - abzuwehren und andererseits der Druck mit Frankreich, bezugnehmend auf den Verlust des Rheinlandes geführt hätte.

Nach einer unmerklichen Rede des Zentrumsabg. Wolf erhob der Sprecher der Deutschnationalen, Graf Westarp, gegen Stresemann den Vorwurf, daß er verlangt hat, mit der Sozialdemokratie eine Koalition einzugehen. Nach seiner Auffassung und der seiner Partei ist in Deutschland nur gegen die Sozialdemokratie zu regieren, und zwar gegenwärtig nur mit einem Ausnahmezustand, dessen Ausübung in der Hand von Militärbefehlshabern liegt.

Stresemann gegen deutschnationale Demagogie.

Gegen die deutschnationalen Vorwürfe nahm Stresemann im weiteren Verlauf der Aussprache selbst Stellung, und zwar in einer scharfen Form, die man bisher bei ihm noch nicht gewohnt war. Dabei führte er u. a. aus:

Wenn Graf Westarp über die Vorgänge der letzten Woche Scham und Empörung empfindet, so lag es doch an den Deutschnationalen, die Regierungskrise zu vermeiden. Statt dessen haben sie aber in das Feuer hineingebissen. (Unruhe rechts, lebhaft Zustimmung bei der Mehrheit.) Ein nationaler Mann müßte hoffen, daß wir in dieser ersten Zeit endlich zur Ruhe kommen. (Gelächter bei den Deutschnatl.) Die Deutschnationalen sind in Opposition getreten gegen dieselben Steuern, die sie bewilligt haben. Sie haben sie eben dem Kabinett Cuno bewilligt, aber nicht dem deutschen Vaterland. Sie sollten sich endlich daran gewöhnen, den Staat als Träger des Vertrauens anzusehen und nicht die jeweilige Regierungskoalition. Definieren Sie doch einmal, was Sie unter dem Schlagwort: Los vom Margianus! verstehen. Bei der Bildung der großen Koalition haben alle Parteien Opfer gebracht. (Abg. Schulz-Bromberg, Dnal.: Immer mittanzgen!) Sie tanzen ja so gern mit, wenn Sie nur aufgefordert würden! (Große Heiterkeit.) Bei den nationalen Abstimmungskämpfen und im Ruhrkampf haben die Sozialdemokraten ihre nationale Pflicht nicht weniger getan als alle anderen Parteien. Ein Ermächtigungsgesetz hätte eine rein bürgerliche Koalition nie gegen den Widerpruch der Sozialdemokraten durchsetzen können. (Abg. Graf Westarp.) Dann hätte der Reichstag aufgelöst werden müssen! In dieser kritischen Zeit können wir unmöglich unser Volk der Belastungsprobe von Reichstagswahlen aussetzen. Den Kampf um den

Sozialdemokratie und Koalitionspolitik.

Wir haben bereits gestern kurz über den Berliner Bezirksparteitag am letzten Sonntag berichtet. Da aber diese Verhandlungen zur Beurteilung der verschiedenen Strömungen in der deutschen Partei von größter Wichtigkeit sind, geben wir nachstehend einen ausführlichen Bericht wieder. Referenten waren die Abg. Dr. Herz, der den Standpunkt der Fraktionsmehrheit vertrat und Gen. Aufhäuser, der als Korreferent den Standpunkt der Minderheit in der Koalitionsfrage wiedergab.

Genosse Herz führte aus, daß die Forderungen, die Dr. Scholz am Dienstag vorbrachte, nichts anderes waren als ein schwerindustrialisiertes Diktat. Der Verlauf der Krise hat gezeigt, daß dieses Diktat auch in den bürgerlichen Parteien Ablehnung fand. Im Mittelpunkt des schwerindustriellen Programms stand die Forderung auf Durchbrechung des Normalarbeitsgesetzes. Hätte ihr die Sozialdemokratie zugestimmt, so hätte das lächerliche Ausdehnung des Arbeitstages und die Erfüllung jener Forderungen, die Hugo Stinnes bereits im November v. J. im Reichswirtschaftsrat erhob und die besonders auf eine zweifelhafte Mehrarbeit der Arbeiterschaft hinarbeiteten, bedeutet. Durch die Regelung, die auf Grund der Wirt-Krise vom November v. J. getroffen worden war, hat die Sozialdemokratie die Zustimmung der Deutschen Volkspartei für eine grundsätzliche Aufrechterhaltung des Achtstundentages und eine gezielte Regelung der Ausnahmen erhalten. Im übrigen bemerkte der Redner, daß die Frage der Aufrechterhaltung des Achtstundentages keineswegs ausschließlich durch das Parlament gelöst werden könne, sondern daß die Kampfe geführt werden müssen in der Öffentlichkeit durch die Gewerkschaften und aus den Betrieben heraus. Die kommende Krise wird die Entscheidung bringen; denn überall, wo der Achtstundentag in der Welt abgebaut worden ist, in Italien, in der Schweiz, in Frankreich und Belgien, hat sich immer gezeigt, daß man es dann gemacht hat, wenn die Arbeiterschaft durch die Krise zermürbt worden war. Wenn die gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse auch eine Vereinfachung der Maßnahmen zur Bewandlung der Wirtschaft und des Staates notwendig machen, kann man nicht den Verdacht übergehen, daß das Ermächtigungsgesetz gegen die Arbeiterschaft benutzt werden würde. Wir müssen gewisse Garantien haben, und diese Garantien sind dadurch erreicht worden, daß die Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes auf einen bestimmten Termin, den 1. März 1924, beschränkt und davon abhängig gemacht wurde, ob unsere Genossen im Kabinett sitzen oder nicht. So sind die Maßnahmen in der Sozialpolitik an die Zustimmung sozialdemokratischer Minister und an die Haltung der Sozialdemokratie gebunden. Das bedeutet ohne weiteres eine Stärkung der Position der Partei. Nicht zu vergessen ist besonders, daß sich das Ermächtigungsgesetz keineswegs auf die Arbeitszeit und auf die Rentenbewehrung bezieht. Die Befahren, die in dem ganzen Ermächtigungsgesetz liegen, sind nicht zu übersehen. Sie sind aber das kleine Uebel gegenüber der Last, die hier - wie Stresemann am Sonntag in seiner Rede ausführte - die illegale Diktatur mit ihrem Blut und Schreden verhindert und durch die legale Diktatur ersetzt wird. Es ist ein Verstoß, die Einseitigkeit des Reiches zu erhalten und den Schlag der sich zum Angriff vorbereitenden Reaktion abzuwehren. (Veh. Beifall.)

Darauf ergriff Genosse Aufhäuser das Wort und führte aus, daß die ganze Krise die Frage der großen Koalition verneint habe. Die große Koalition sei keine politische, sondern eine ökonomische Frage. Das schwerindustrielle Programm sei der Sozialdemokratie seit längerem in allen

Rhein können wir nur führen mit einheitlichem, nationalem Idealismus, nicht mit einem Rechts- oder Einkauf. Graf Westarp hat das Recht der Landwirtschaft auf Zurückweisung deutschen Papiergeldes ausgesprochen. Wir müssen vom ganzen deutschen Volk verlangen, daß es sich mit Papiergeld bezahlen läßt. Die deutschen Arbeiter, Beamten und Kleinrentner lassen sich auch mit Papiergeld bezahlen; die schwierige Lage der Landwirtschaft gibt niemand ein Recht, die Parole zur Zurückweisung des deutschen Papiergeldes hinauszuschleudern. (Veh. Just. b. d. Mehrheit.) - Widerspruch und Unruhe b. d. Dnal.) Von englischer Seite ist schon vor mehreren Monaten dem Kabinett Cuno mitgeteilt worden: Wenn Sie mir den Abbruch des passiven Widerstandes Gegenleistungen erreichen wollen, so tun Sie es bald. Der Anruf beim Abbruch des passiven Widerstandes hat die einmütige Zustimmung aller Ministerpräsidenten gefunden. Der Versailler Vertrag bedeutet gegenüber der bisher betriebenen Gewaltpolitik einen gewissen Schritt für Deutschland. Der Kampf um den Rhein geht weiter. Wollen wir ihn erfolgreich führen, dann schaffen Sie die Voraussetzungen, daß er durch ein geeintes deutsches Volk geführt wird. (Veh. Beifall und Handeklatschen im Saal und auf den Tribünen.)

Annahme des Vertrauensvotums.

Der Reichstag hat am Schluß seiner gestrigen Sitzung das Vertrauensvotum für die Regierung in einfacher Abstimmung gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der bayerischen Volkspartei und der Kommunisten angenommen. Die Anträge auf Beseitigung des Ausnahmezustandes im Reich und in Bayern wurden abgelehnt. Der sozialdemokratische Antrag, in dem die Rechtsauffassung der Reichsregierung über die bayerische Ausnahmeverordnung gebilligt wird, wurde angenommen.

möglichen Ausschüssen und Sitzungen präsentiert worden, auch die Vorbereitung zu einer Diktatur. Demgegenüber hat die Minderheit in der Partei aus Fraktion den Klassenkampf auf getragener Linie geführt, während durch die Zustimmung der Mehrheit der Schwerindustrie die Machtmittel zur Liquidation der gegenwärtigen Wirtschaft gegeben worden sind. Allerdings hält die Bereinbarung über das Arbeitszeitgesetz grundsätzlich den Normalarbeitsvertrag aufrecht, aber sie läßt Ausnahmen zu, die geziellich geregelt werden sollen. Damit werden auch die behördlichen Ausnahmen geregelt. Darin sieht der Redner die große Gefahr für den Achtstundentag und die grundsätzliche Änderung der Sozialdemokratie. Zum Ermächtigungsgesetz selbst führt der Redner aus: Wenn nun eine Diktatur unbedingt möglich und notwendig ist, wie Genosse Herz ausgeführt hat, so müssen wir doch die Frage aufwerfen, warum es nicht unsere Diktatur ist. Es liegt die Gefahr vor, daß sich in dem Direktorium - und nichts anderes ist die gegenwärtige Regierung - unsere Leute nicht durchsetzen. Die drei wichtigsten Ministerien, nämlich die Wirtschaft, die Finanzen und die Sozialpolitik, befinden sich in bürgerlichen Händen. Gegenüber diesen Parteien Argumentationen wird es den sozialdemokratischen Ministern schwer fallen, sich durchzusetzen, gerade besonders deshalb, weil eine nachträgliche Korrektur durch den Reichstag, also das Parlament, nicht möglich ist. Die Bedenken, die gegen das Ermächtigungsgesetz sprechen, sind so schwer, daß sich die Opposition in der Fraktion überlegt hat, ob es nicht angebracht sei, gegen das Gesetz zu stimmen. Wir haben nur deshalb davon abgesehen, weil dieser Beschluß Konsequenzen auch in organisatorischer Beziehung nach sich ziehen würde. Wir haben daher beschlossen, der Abstimmung fernzubleiben.

Die Debatte über die beiden Referate wurde vertagt und beschlossen, zunächst in die Beratung der Anträge zur Wahl des neuen Bezirksvorstandes einzutreten. Ein Antrag, der den Eintritt in die Regierung ablehnt und der die in Berlin gewählten Abgeordneten auffordert, gegen das Ermächtigungsgesetz zu stimmen, erhält die nötige Unterstützung. Ein Antrag, der den Beschluß des Parteiausschusses vom Sonnabend billigt, wird nicht genügend unterstützt.

Darauf ergriff Genosse Hildebrand das Wort: Die Gefahr, die der Republik droht, hat der Putsch in München aufs neue bewiesen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß an anderen Orten die Verhältnisse ebenso liegen wie in München. Es muß anerkannt werden, daß Genosse Severing als preussischer Innenminister mit aller Aufopferung gegen die Gefahr gekämpft hat. Wenn er die Dinge gemindert hat, so war das nur dadurch möglich, weil im Reich ein Innenminister war, der ebenfalls Republikaner und Genosse war. Die Reichswehr hat in München ohne allen Zweifel ihren Mann gestanden. Ich habe den Eindruck, daß die Reichswehr ein zuverlässiges Instrument ist in der Hand einer verfassungsmäßigen Regierung. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß eine Reichsregierung auch eine verfassungsmäßige Regierung ist. Würden unsere Genossen aus der Regierung austreten, dann würden die Verhältnisse so sein: wir wären die Schwächeren, unsere Gegner wären auf ausgerüstet, und die Bourgeoisie hätte eine gut bewaffnete, und militärisch geübte Reichswehr in der Hand. Demgegenüber steht die Arbeiterschaft gesplittert und in inneren Kämpfen gebalgt. Wir haben den Bestand, aber auf der anderen Seite ist die militärische Tatkraft und Energie.

Der Redner verbreitete sich dann über die allgemeine politische Lage und wurde dabei von einer Reihe von Delegierten heftig unterbrochen, die unversämlich Remonstration des Bezirksvorstandes verlangten. Die Mehrheit ließ es jedoch

durch, daß Silberding weitersprach. Er fuhr fort: Durch den Rückgang der Parteipresse in allen Orten, und besonders auch in solchen Orten, die möglichst zahllose Lerne aufschlagten, ist der Einfluß der Partei auf die Massen erheblich reduziert. Daselbst gilt für die Gewerkschaften, die durch den Rückgang der Gewerkschaftspresse und die Spaltungsoberfläche der Kommunisten in ihrer Macht geschwächt sind. Viele, die 1919 bei uns waren, sind heute bei den Nationalsozialisten. Deshalb beantworte ich die Frage Aufhänger: weshalb errichten wir nicht unsere Diktatur? damit: weil wir die Macht und die Kraft nicht dazu haben. In der ganzen Welt ist der Sozialismus und die Sozialdemokratie zerfallen. Blicken wir nach England, wo die arme Labour Party nach ihrem beispiellosen Wahlsieg kaum noch in der Lage ist, ihre einzige Tageszeitung aufrechtzuerhalten. Wir haben eine geschlossene Sozialdemokratie nur noch in wenigen Ländern, die vom Krieg verschont worden sind. So steht es in Wirklichkeit die Macht des Sozialismus in der Welt aus. Woher rührt das? Aus der ganzen Entwicklung, die sich in der Partei vollzogen hat. Selbstverständlich ist in Beratungen, die wir unter uns pflegen, scharfe Kritik am Plage. Doch außen müssen wir aber geschlossen auftreten. Das ist die erste Vorbedingung, wenn wir mächtig und kräftig sein wollen. Nach dem Kriege kamen Millionen von Arbeitern zurück, ungebildet und undisciplinierter, und bröckelten in die Reihen der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Parteien. Sie gingen von einer Partei zur anderen, und überall hat man ihnen erzählt, daß die Führer nichts taugen. Die Folge davon ist, daß sie heute bei den Nationalsozialisten gelandet sind. Das ist die große Gefahr der unruhigen Arbeit, und das muß uns warnen, daß es so nicht weiter geben kann. Die Konterrevolution schreitet fort und häuft sich von Tag zu Tag und holt zum entscheidenden Schlage aus. Ich beklage, daß es in vier bis sechs Wochen keinen Streit über die Dinge mehr geben wird, ich befürchte, daß wir nicht mehr die Möglichkeit haben, in Beratungen zusammenzukommen, um uns zu beraten, daß wir keine Presse mehr haben, in der wir über diese Dinge schreiben können, was geschrieben werden muß. Ich befürchte das alles, wenn ich die Arbeiter nicht um ihre Führer und die alte Fahne führen, um den Kampf für den Sozialismus und die Revolüt aufzuführen.

Die ostpreussische Sozialdemokratie für die große Koalition.
Auf einer Konferenz der Parteifunktionäre der SEDP, Ostpreußens vom 7. Oktober wurde das Verhalten der Reichstagsfraktion bei der letzten Regierungsbildung und die Aufrechterhaltung der großen Koalition gebilligt, aber das Befremden ausgedrückt, daß ein Sieg im Ministerium aufgegeben worden sei.

Das Ultimatum der Großindustrie.
Der „Vol. Stg.“ zufolge hat die von Hugo Stinnes geführte Gruppe der Ruhrindustriellen jetzt der Reichsregierung 10 Forderungen und Fragen überreicht. Sie verlangt u. a.: Ertrag der seit der Ruhrbesetzung weggenommenen Kohlen sowie Ertrag der seit der Ruhrbesetzung zwangsweise erhobenen Kohlensteuer, Beteiligung der Kohlenarbeiter für das Ruhrgebiet, Garantie der Verfügung über alle künftig zu liefernde Reparationsfähige, bevorzugte Belieferung des besetzten Gebietes mit Rohstoffen und Lebensmitteln, Aufhebung des Kohlenkommissariats und der staatlichen Verteilungsorgane für Kohle im besetzten Gebiet, Ermächtigung der Kommission der Industriellen, die Verhandlungen mit der Besetzungsbehörde weiterzuführen. Ferner wird an die Reichsregierung die Frage gerichtet, wie die Industriellen sich zu der Schaffung einer Eisenbahnverkehrsbehörde, an der das Rheinland, Frankreich und die Industrie beteiligen sind, stellen. Schließlich wird die Reichsregierung gefragt, ob sie bereit ist, die Industriellen bei der Durchführung ihrer Forderungen nach Verlängerung der Arbeitszeit auf 8½ Stunden unter Tage und 10 Std. über Tage und nach Aufhebung sämtlicher Demobilisierung-

verordnungen zu unterstützen. Die Industriellen haben um Antwort bis Dienstag mittag ersucht. Wie die „Vol. Stg.“ erfahren haben will, wird die Reichsregierung sich heute vormittag in einer Kabinetts-sitzung mit den Forderungen der Ruhrindustriellen beschäftigen.

Verlängerte Arbeitszeit für die Bergarbeiter.
Die Arbeitgeber des Ruhrgebiets sind an die Belegschaften mit dem Ersuchen zur Verlängerung der Arbeitszeit unter Tage auf 8½ Stunden herangetreten. Die Bergarbeiterverbände haben demgegenüber ihre Mitglieder aufgefordert, an der tariflich vereinbarten Arbeitszeit festzuhalten. Der Reichsarbeitsminister bemüht sich, einen Konflikt zu vermeiden. Er hat deshalb vorgeschlagen, diese Frage am 10. Oktober gelegentlich der Lohnverhandlungen zwischen den Tarifparteien zu erörtern. Bis dahin soll von einer einseitigen Aenderung der tariflich vereinbarten Arbeitszeit abgesehen werden.

Die Kommunisten in der sächsischen Regierung.
Wie dem „Vormärts“ aus Dresden gemeldet wird, wird der Kommunist Brandler von der SPD-Zentrale das Finanzministerium und der sächsische Kommunist, Landtagsabgeordneter Wötter, das Kultusministerium übernehmen. Die Verhandlungen, die am Sonntag in Leipzig zwischen den Ministerpräsidenten von Sachsen und Thüringen stattgefunden haben, sind noch nicht abgeschlossen. Die gemeinsame Sitzung der Fraktionen der SPD und der KPD, in der die gemeinsame Regierungserklärung festgestellt werden soll, dürfte am Mittwoch stattfinden. Der Landtag wird voraussichtlich am Donnerstag eröffnet werden.

Blutige Auseinandersetzungen. Der „Tempo“ meldet aus Düsseldorf, daß in der Nacht zum 8. Oktober zwischen Arbeitern der Grube Hannibal in Bochum ein Streit ausgebrochen sei, in den auch einige französische und deutsche Polizisten hineingezogen worden seien. Dabei seien zwei Deutsche und ein Franzose getötet worden.

Wirtschaft, Handel und Schifffahrt.
Der Skandal der Papiermark-Kredittuln der Reichsbank wird durch folgenden Fall in interessanter Weise beleuchtet: Der sehr reiche Inhaber einer sehr großen Firma kauft sich vor drei Monaten ein Automobil. Kaufpreis: Eine Milliarde Papiermark, damals mehr als 2000 Goldmark. Der Kaufpreis ist sofort zu entrichten. Der Käufer zahlt und zwar mit einem Drei-Monats-Akzept, das ihm die Reichsbank bereitwillig diskontiert. Der Käufer hat kein Automobil. Der Verkäufer hat kein Geld. Jetzt wird das Drei-Monats-Akzept fällig. Der Käufer hat nunmehr für seinen schätzbaren Gahwert eine Milliarde Papiermark zu zahlen. Das heißt: er bekommt das Automobil geschenkt und zahlt ein kleines Douca von ein paar Goldmark. Wenn er getreu zahlt, waren es 17 Goldmark, morgen vielleicht noch weniger. Wer hat ihm dieses Geschenk gemacht? Der Verkäufer nicht, denn der hat den geforderten Kaufpreis bekommen. Der Reichsbank ist es, die diesem sehr seltsamen Herrn ein Automobil gratis überreicht, auf Kosten gerade der niedrigsten Einnahmequelle, die am wenigsten leistungsstabil ist, und die zu solchen Vorfällen von der Inflationssteuer ertrudelt werden muß. Das ist die Politik der Papiermark-Fraktion, an der Reichsbank allen Maßnahmen, allen Anstrengungen zum Trotz jahrelang festgehalten hat, und die Herr Fahrenheit heute noch für die allein richtige erklärt!

Im Karthäuser Seengebiet.
Scharikrabbeien und Sarakrabbeien.
Nach mehreren Regentagen wieder intensive Aftersonne. Keine Gewitterbewölkung, die ihr Leben strahlend erhellen in der Zwischenzeit verdrängen mag. Die glückliche kann ich mich freuen, daß es mir heute ergötzt ist, so viel von der im hiesigen Herbstfeld erregenden Schwarm meiner Seimur zu genießen.

Neue Verflechtung der polnischen Markt. In den letzten Tagen der vergangenen Woche hat die polnische Markt, die lange Zeit nahezu festgehalten hatte, begonnen, der deutschen Markt in weiten Sprüngen zu folgen. Die Besetzung der polnischen Regierungskreise, die die polnische Markt im von den Schwankungen im deutschen Markt

faststehen losgelöst habe, wird durch diese Tatsache Bogen gestraft. In der polnischen Presse tauchen die verschiedensten Vermutungen über die wahrscheinlichen Ursachen dieses neuerlichen Wertverlustes auf. Die in Finanzfragen im allgemeinen gut unterrichtete jüdische Presse will wissen, daß der Sturz der polnischen Markt mit einer Umbildung der Kredite durch Schweizer Banker im Zusammenhang stehe, wodurch der in der Schweiz deponierte Goldschatz angegriffen werden müße. Parallel mit dieser Aktion sei ein harter Verkauf polnischer Markt in Zürich gegangen. Die polnische Regierungspresse versucht den Sturz der Markt als eine vorübergehende Erscheinung, die durch dunkle Spekulationen hervorgerufen wurde, darzustellen. Das halbamtliche Organ „Gazeta Warszawska“ meint, daß die Regierung bald wieder die Herrschaft über die Devisenentwicklung in die Hand bekommen werde. Andere Blätter aber sehen in der jetzigen Entwicklung ein Zeichen der ungeheuren Wirtschaft des Finanzministeriums. Man glaubt besonders den Einfluß der Emission neuer 250 000-Marknoten erkennen zu können. Die Inflation ist seit dem 20. September von etwa 2½ Trillionen auf 18 Trillionen angewachsen. Besonders Kaitowich wird als ein Goch in der polnischen Devisenfront bezeichnet. Ueber Oberschlesien gehe die Spekulation in das Ausland und gerade dadurch wäre wieder die Abhängigkeit der polnischen von der deutschen Markt hervorgerufen. — Nach einer Meldung der P.M. soll Finanzminister Kucharski erklärt haben, daß der Rückgang der polnischen Markt in den letzten Tagen auf das Einsteilen der Interventionen an der Börse teilens des Finanzministeriums zurückzuführen sei. Dagegen habe das letzte Kabinett mehr als 10 230 000 Dollar für Interventionen ausgeben. Der Finanzminister teilte mit, daß um den 28. d. Mts. herum große Summen in ausländischen Devisen zu erwarten seien.

Schaffung eines russischen Handelsgesetzes. Das russische Binnenhandelskommissariat hat den Entwurf eines Handelsgesetzbuches ausgearbeitet. Die Praxis soll geregelt haben, daß der bürgerliche Gesetzbuch der S.S.S.R. den Handelsverkehr nicht in vollem Umfang umfaßt. Der neue Kodex ist in sechs Teile gegliedert und enthält über 500 Paragraphen, durch die folgende Fragen geregelt werden: Kaufleute und Handelsfirmen, Handelsgeschäfte, besondere Rechte der staatlichen Trusts, Konkurs, gemischtwirtschaftliche Aktiengesellschaften und G. m. b. H., Wörten, Neßen um. Eine Reihe handelsrechtlicher Fragen, wie z. B. das Seerecht, Bankrecht, Versicherungswesen und Eisenbahnrecht sind einer besonderen Behandlung vorbehalten. Als Quellen haben gedient: das geltende Sanktrecht in erster Linie und einige westeuropäische Gesetzbücher, so das deutsche, französische und schweizerische. Besonders ist die Frage der gemischtwirtschaftlichen Aktiengesellschaften behandelt. Das neue Handelsgesetzbuch wird für die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Ausland von großer Bedeutung erklärt.

Der Streit um die amerikanische Einwanderung. Das Einwanderungsproblem ist jetzt in den Vereinigten Staaten, wie in Wert, Kederlei, Oasen“ ausgedehnt, zum Gegenstand erbitterter Kämpfe geworden. Die bisher gültige Einwanderungsquote, die sich auf 3 Prozent der 1910 in Amerika ansässigen Abkommen fremder Nationen beläuft, wird von den einen für zu klein, von den anderen für zu groß gehalten. So hat der Stahltrust der Vereinigten Staaten erklärt, die Quote schränke den Zutrom neuer Arbeitskräfte zu stark ein, und überhaupt fordert die Industrie weitgehende Aenderungen und Verbesserungen der Einwanderungsgesetze. Die Arbeiterorganisationen dagegen verlangen eine Herabsetzung der augenblicklich zulässigen Einwanderungsziffer. Vor allem will man die japanische Einwanderung bei den Öhrnern fassen, das heißt die Aktien durch ein Gesetz völlig ausschließen.

Die Wirtschaftslage Italiens. In den letzten Monaten hat sich der Importüberschuß in der italienischen Handelsbilanz etwas verringert; voraussichtlich werden die Ausfuhrziffern bald die Einfuhrziffern erreichen. Die Handelsbilanz war im Jahre 1923 nur mehr mit 212 Millionen Pfund gegenüber 494 Millionen Lire im Jahre 1922. Im Juli laufenden Jahres wurden Waren im Werte von 1800 Millionen Lire eingeführt, das sind um 96 Millionen Lire mehr als im Juli 1922. Zur Besserung der italienischen Handelsbilanz hat der Handel mit Großbritannien viel beigetragen. Infolge des japanischen Erdbebens sind die italienischen Seidenpreise in die Höhe gegangen, entliche Kaufleute haben größere Mengen Seide für den englischen Markt angekauft. Die diesjährige italienische Seidenernte ist ausgezeichnet und auch die anderen landwirtschaftlichen Produkte Italiens wurden reichlich geerntet, so daß eine weitere Besserung der italienischen Handelsbilanz in Aussicht steht.

Nach mehreren Regentagen wieder intensive Aftersonne. Keine Gewitterbewölkung, die ihr Leben strahlend erhellen in der Zwischenzeit verdrängen mag. Die glückliche kann ich mich freuen, daß es mir heute ergötzt ist, so viel von der im hiesigen Herbstfeld erregenden Schwarm meiner Seimur zu genießen.

Der See geht durch Sonnentag und durch warme strahlende Sonne in die Herbstmonat über. Das ist das Wunderbarste aller Dinge. Wir sitzen hier auf dem Seeufer, das Meer ist so schön, wie nie zuvor. Es ist ein Meer, das wir nicht mehr kennen. Das Meer ist ein Meer, das wir nicht mehr kennen. Das Meer ist ein Meer, das wir nicht mehr kennen.

rend sie im Sommer unter der verringerten Wasseraufuhr der Radaune leiden. Diesem Uebelstand könnte durch eine Regulierung der Radauneece abgeholfen werden. Der Wasserpegel dieser Seen schwankt zwischen 162 bis 169 Meter. Es gilt nun, durch Kanalanlagen zwischen den einzelnen Seen den Wasserpegel zu vereinheitlichen und beim Ausfluß der Radaune aus dem Seengebiet eine Regulierungsanlage zu errichten, die im Winter die Niederschläge im Seengebiet aufstaut, um im Sommer den Wasserpegel wieder zu senken, damit der Radaune genügend Wasser zugeführt wird. Die Leistungsfähigkeit von Strachin-Frangschin allein könnte dadurch in sechs Sommermonaten um eine Million Kubikmeter vermehrt werden. Von Bedeutung ist natürlich auch, daß das Projekt ohne erhebliche Kosten verwirklicht werden kann.

Wenigstens haben sich um die Durchführung dieses Planes, der für das Wirtschaftswesen Danzigs von höchster Bedeutung ist, Bureauchef Direktor Kukner sowie der Leiter der Heberlandzentrale Strachin-Frangschin Marocki und Direktor Wallisch von der Danziger Siemensgesellschaft in unerwünschter Weise bemüht. Erfreulicherweise hat auch Polen, in dessen Gebiet die Seen liegen, dem Plane das notwendige Verständnis entgegengebracht! Es wäre nur zu wünschen, daß das auch bald im Danziger Senat gefaßt werden möchte, damit das großartige Projekt, das für die Wirtschaftsentwicklung Danzigs bei dem jetzigen hohen Kohlepreisen von höchster Bedeutung ist, bald Wirklichkeit wird. Seloop.

Die nächsten großen Sonnenfinsternisse. Am 21. September d. J. hat bekanntlich die totale Sonnenfinsternis stattgefunden, zu deren Beobachtung sich die Astronomen der ganzen Welt in Kalifornien aufgefunden hatten. Man erwartet von diesen Beobachtungen endlich eine Entscheidung über die Eindeutigkeit der Theorien, wird sich aber noch eine Weile gedulden müssen, denn derartige keine Untersuchungen beanstanden natürlich langwierige und mühselige Messungen. Während der nächsten fünf Jahre werden nur noch mehrere totale Verfinsternisse der Sonne eintreten, nämlich am 21. Januar 1925, am 14. Januar 1926, am 2. Juni 1927 und am 12. Mai 1928. Die drei ersten von 1925 wird sichtbar sein in dem östlichen Teil der Vereinigten Staaten, die von 1926 in Ostafrika sowie weiter ostwärts die Zentral- und den Philippinen, die von 1927 in England und Skandinavien, die von 1928 im Südlichen Ozean. Das mittlere und südliche Europa fällt dabei leider ganz aus.

Danziger Nachrichten.

Unaufhaltbar

Schreitet der Verfall der deutschen Mark von Tag zu Tag fort. In wenigen Tagen ist der Dollar wieder um das Dreifache gestiegen und mit ihm sind automatisch die Preise für alle Lebens- und Bedarfsartikel, die jetzt restlos auf Goldmarkbasis berechnet werden, in die Höhe gegangen. Der täglich höhere Entwertungsmultiplikator sorgt zwar für die sofortige Anpassung der Preise an den Dollarstand, jedoch steht diesem kein Ausgleich der Einkommen gegenüber. Die Berechnung der Löhne und Gehälter erfolgt leider noch immer in vollkommen unzulänglichen Formen. Hierbei fehlt leider die Anwendung des vollen Entwertungsmultiplikators. Die Lage der Arbeiter und besonders der Rentempfänger wird immer unerträglicher und es ist höchste Zeit, daß der schnellen Anpassung der Preise an die Marktwertung auch eine bessere Anpassung der Löhne, Gehälter und Renten erfolgt. Schon jetzt sind die Lohn- und Rentenbeträge ihrem realen Wert nach so gering, daß ihre Empfänger nichts mehr damit anfangen können.

Berschlimmert wird auch die Lage der breiten Volksschichten täglich immer mehr durch das Fehlen eines allgemeinen wertbeständigen Zahlungsmittels. Die in Papiermark gezahlten Löhne, Gehälter und Renten verlieren stündlich an Kaufkraft und die Hausfrau muß mitansehen, wie sie mit ihrem Wirtschaftsgeld, das ihr ja nicht in Dollar zur Verfügung steht, kaum noch die kleinsten laufenden Ausgaben bestreiten kann. Dieser Zustand ist nicht mehr länger ertragbar. Es muß sowohl schleunigst eine bessere, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Regelung der Zahlungsmittel allgemein herbeigeführt werden. Der Senat hat zwar angekündigt, daß als Übergang zur endgültigen Währung ein Zwischengeld in Kürze geschaffen werden soll. Wenn die Währungsfrage sich endgültig nicht in kürzester Zeit lösen lassen sollte, dann muß diese Übergangslösung unverzüglich erfolgen. Es darf keine Minute versäumt werden. Die Verzweiflungstimmung der Bevölkerung ist angesichts der rasenden Steigerung der Preise wieder aufs höchste gestiegen. Die Ventile müssen geöffnet werden, ehe es wieder einmal zu spät ist!

Heilsprophet Briestorn.

In den düstersten Farben ist oft im Volkstags die schreckliche Rot der Landwirtschaft gezeichnet worden. Auch der Abg. Briestorn, der sich, obwohl Ortsbesitzer, mit Vorliebe Kleinbauer aus Gemlitz nennt, hat dabei mader mit. Trotz dieser „Rot“ war es ihm aber möglich, die mangelhaft nicht geringen Kosten für eine öffentliche Versammlung im großen Schützenhaus und die Propaganda dafür aus eigenen Mitteln zu bezahlen. Ob er mit ihrem Erfolg zufrieden ist, erscheint uns höchst zweifelhaft, denn der Saal war gefüllt mit Neugierigen und Gegnern. Stolz verkündete Briestorn, er habe es eigentlich nicht nötig, sich mit anderen Menschen herumzuschlagen, am liebsten möchte er um seine Felder, Hof und Garten einen Drahtverhaun ziehen, aber ein innerer Drang ziehe ihn zur Politik. Darum denn auch die Sehnsucht nach einem neuen Volkstagsmandat und die Jagd nach Wählern. Den Deutschsozialen machte B. eine Zornausklärung, aber das neugegründete Parteigruppen-Deutsch-Danziger Volkspartei wurde von ihm in Acht und Bann getan, es sei die Partei der Hausbesitzer. Die allein richtige Partei sei die von ihm gegründete Nationale Christlichsozialen Partei. Wäre man seinen Anträgen und Gesandtschaften gefolgt, lebte Danzig jetzt herrlich und in Frieden.

In der Debatte leitete zunächst der Deutschsoziale Hofmannfeldt sein Sprüchlein ab. Diktatur von rechts ist kein Mittel und wirtschaftlicher und politischer Not. Der Reichsminister der Deutsch-Danziger Partei, der frühere deutsch-nationale Redakteur und Syndikus der Hausbesitzer, Padtke, wurde schon mit großer Unruhe empfangen, Jochen und Feilen veranfaßten ihn, das Rednerpult vorzeitig zu verlassen. Seine Ausführungen ließen jedoch die Ursache der Feindschaft zwischen B. und den „Deutsch-Danzigern“ erkennen. Diese „Volkstribünen“ hätten gemeinsam über eine Parteigründung verhandelt, waren aber nicht einig geworden, weil Briestorn erklärte hatte: „Ich bezahle alles, ich bin der Führer und ihr habt für Wähler zu sorgen!“

Abg. Gen. Schmidt gab dann der interessiert aufhorchenden Versammlung ein antichauisches Bild von dem politischen Werdegang des Herrn Paul Briestorn aus Gemlitz. Unter Genosse schilderte, wie B. sich nach der Revolution als Nationalsozialist bei der NSP. anzubiedern versuchte, später dann agrarischer Vertreter des Zentrums wurde und teils mit den Deutschnationalen durch die dünn ging. Neukern blamabel war es für B., als öffentlich festgestellt wurde, daß er als Ortsbesitzer im Jahre 1920 nur 31 Mark Einkommensteuer gezahlt hat, während Arbeiter zur gleichen Zeit 104 Mark Steuern zahlen mußten. Dann sprach noch

der Kommunist Raube. Die Redeslut ging ins Unendliche. Das grausame Spiel wollte kein Ende nehmen. Immer neue Redner meldeten sich. Zur mittlernächstlichen Stunde kiedte unser Gewährsmann deshalb Bleistift und Notizblock in die Tasche und verließ die Kammerstätte. Wann Schluß war? Vielleicht wird noch geredet!

Die Schwurgerichts-Verhandlungen.

Die erste Verhandlung der gegenwärtig laufenden Schwurgerichtsperiode betraf die Arbeitermörderin Marie Schimanowski geb. Weisenfels aus Neuteich, welche sich wegen gewerksmäßig betriebenen Verbrechens gegen das keltende Leben zu verantworten hatte. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt und erstreckte sich gestern bis in die Abendstunden hinein. Die Angeklagte wurde der Weiblichkeit der ihr zur Last gelegten Vergehen in verschiedenen Fällen schuldig befunden und zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Heute hatte sich zunächst die Arbeiterfrau Hedwig Zimmermann geb. Zepp wegen schwerer Urkundenfälschung zu verantworten. Die Angeklagte war von ihrem Mann verlassen worden und hatte später ein Kind geboren, das einem Verhältnis zu einem Schwammwächter entsprang. Um in den Besitz der Unterhaltung für uneheliche Kinder gelangen zu können, hatte sie zu der Geburtsurkunde des Kindes falsche Angaben gemacht und auf dem betreffenden Schein ihren durch die Ehe erworbenen Namen in ihren Mädchennamen umgeändert. Unter Bewilligung der Umstände wurde die Angeklagte zu sechs Wochen Gefängnis und Strafaussetzung auf die Dauer von drei Jahren bei einwandfreier Führung verurteilt.

Die zweite heutige Verhandlung betraf eine Körperverletzung mit Todesfolge, deren der Arbeiter Albert Lemanowski aus Ohra angeklagt war. Die Verhandlung dauerte bei Schluß der Redaktion noch an.

Der billige Schuhverkauf.

In der Zeitschrift „Schuh und Leder“ vom 17. September finden wir folgenden interessanten Bericht:

Der Verein der Danziger Schuhwarenhändler tagte am 18. August d. J. in erweiterter Vorstandssitzung, um sich mit dem Verkauf der Firma Seiler zu beschäftigen. Genannte Firma verkaufte bei einem Dollarstand von 3 580 000 schwarze Damen-Spangenschuhe für 1 200 000, schwarze S-falt-Damen-Halbschuhe für 8 000 000, braune Halbschuhe für 4 200 000, Vorrindstiefel für 3 800 000 Mark. Der Zoll für ein Paar der angeführten Artikel kostete: zu 1. 1 000 000, zu 2. und 3. 1 300 000, zu 4. 1 900 000 Mark. Diese Zollsätze sind heute entsprechend dem höheren Stande der Polenmark um das Doppelte und mehr überholt. Ein Vorrindstiefel kostet im Einkauf ohne Zoll und Spesen 3 Dollar. Wie stehen nun die realen Kaufkraft in den Augen des Publikums da?

In dem Bericht wird dann weiter angeführt, daß in jeder Nummer von „Schuh und Leder“ zum Zusammenhluß gemacht werde, um den Kampf der Bucherpolitik eine Einheitsfront entgegenstellen zu können. Es sei daher unangebracht, daß es die Firma Seiler jetzt in dieser Zeit, in der es keine Konkurrenz geben dürfe, fertig bringe, nicht nur den Schuhhändlern, sondern der gesamten Kaufmannschaft in dieser unfairen Weise in den Rücken zu fallen. Zum Schluß heißt es, daß einstimmig der Ausschluß der Firma aus dem Verein beschlossen wurde.

Dieser Bericht zeigt, wie die einzelnen Handelskreise auf die Einhaltung ihrer Preise sehen und es nach ihrer eigenen Offenbarung darauf anlegen, keine Konkurrenz zuzulassen. Die Firma Seiler erklärt, in einer späteren Ausgabe dieser Zeitschrift zu der Angabe, „wie habe, zu billig verkauft“, daß das Danziger Geschäft in den fraglichen Tagen, um insbesondere der minderbemittelten Bevölkerung eine günstige Einkaufsgelegenheit zu bieten, Einzelbestände, Restware, Formen, die keinen Anlauf fanden, die aber im übrigen in der Qualität durchaus einwandfrei waren, besonders preiswert verkauft habe. Die Firma erklärt, sie werde an diesem Verfahren auch zukünftig festhalten und sich in ihrer Bewegensfreiheit nicht beschränken lassen.

Man wird dieses Verhalten der Firma Seiler im Interesse der Verbraucher nur begrüßen können. Die Ausschaltung der Konkurrenz auf dem Warenmarkt muß zu ganz unbilligen Zuständen führen, besonders in einer Zeit, da die Bevölkerung infolge ihres geringen Einkommens für jede Anschaffung hart vom Verbe absparen muß.

Sänfung von Raubüberfällen. Es mehren sich die Fälle, in denen Raubüberfälle sogar am hellen Tage und in den belebteren Stadtteilen an Straßenpassanten begangen werden. Meist soll es sich um Ausländer handeln, die es auf die Barschaft und Wertgegenstände angrenzender oder älterer Personen abgesehen haben. Die Öffentlichkeit kann nicht genug gewarnt werden, den mit großer Dreistigkeit auftretenden Unbekannten gegenüber sich zurückhaltend zu bewegen. Niemals sollte jemand auf der Straße oder im Lokal vor den Augen Unbekannter seine Barschaft zählen. Kürzlich erst wieder wurde in einer der belebtesten Straßen Danzigs ein Arbeiter, der seinen beiden erhaltenden Wochenverdienst nachahlte, von drei leider unbekannt entkommenen jüngeren Leuten, die von einer Bank aus den Arbeiter beobachtet hatten, angefallen und seines gesamten Geldes beraubt.

Ein gefährlicher Absturz. Gestern mittag kurz vor 34 Jahre alte Maler Franz Schlie wicki, der mit dem Streichen der Eisenbahnbrücke am Owaer Tor beschäftigt war, aus 10-12 Meter Höhe ab. Schl. erlitt schwere Kopf- und Rückenverletzungen.

Wirtschaftliche Berechnungszahlen.

9. Oktober 1923.

| | |
|--|----------------|
| Entwertungsmultiplikator (nach dem Dollar-Briefkurs) | 331 047 619 |
| Goldwert eines Goldpfennigs | 3 810 476 |
| Goldpfennig für Gas, Strom, Wasser, Miete für 10 Oktob. | 2 563 492 |
| Preis f. Milch (Grundpreis 13 Pf., Multiplik. 3 809 523) | 49 000 000 |
| f. Butter (95) | 3 809 523 |
| für dunkles Brot | 77 000 000 |
| hellere Brot | 88 000 000 |
| Börsennotierung der Wode | 1 299 307 |
| Deutscher Lebenshaltungsbinder (8. 10.) | 148 432 805 |
| Deutsche Teuerungszahl (8. 10.) | 14 424 700 000 |
| Wert einer Silbermark (amtlich) | 55 000 000 |
| Schlüsselzahl für Buchhandel | 100 000 000 |

Fahrpreise, gültig bis Mitternacht.

| | | |
|-------------------|------------|----------------|
| | 9. 10. | 10. 10. (dina) |
| Danzig - Langfuhr | 31 500 000 | 45 000 000 |
| Danzig - Ostka | 52 500 000 | 63 000 000 |
| Danzig - Zoppot | 73 500 000 | 133 000 000 |
| Stadtbahn Danzig | 21 000 000 | 38 000 000 |

Postgebühren.

| | | |
|-------------------------------|-----------|------------|
| Danzig Ort | 1 000 000 | 2 000 000 |
| Freilicht, Deutschland, Polen | 2 000 000 | 5 000 000 |
| Ausland | 9 000 000 | 15 000 000 |

Devisenkurse

(Amtliche Kurse vom 7. Oktober 1923.)

| | |
|-------------------|---|
| Dollar: . . . | 1 598 000 000 (Gold), 1 604 000 000 (Brief) |
| Poln. Mark: . . . | 169 575. - 170 425. - |
| Pfund: . . . | 7 700 000 000 (Mittelkurs) |

Die Steigerung der Teuerung.

Die für Montag, den 8. Oktober 1923 berechnete Teuerungszahl der Lebenshaltungskosten einschl. Bekleidung ist gegen die Notierung vom letzten Montag, dem 2. d. M. gestiegen von 4 116 520 000 auf 14 424 700 000, also um 250,4 Prozent. Auf den Stand vor dem Kriege bezogen ist danach die Teuerung auf das 148 432 805-fache gestiegen.

Ein großes Fehlerlager ausgedoben. Der Kriminalpolizei in Danzig ist es gelungen, ein umfangreiches Lager gestohlener Sachen aufzudecken. Beschlagnahmt wurden: Reisepläne, Kleider- und Oberhemdenstoffe, Oberhemden, Nachhemden, Seidenstoffe, Taschentücher, Dattellongbedecken, Wolle, Näh- und Nähgarne, Schuhe, Tischdecken, ungeponnene Seide, Vorhänge, Nähmaschinen, Damenwäsche, Gardinen, Eisen und unedle Felle, Kasierklingen, Strümpfe in großer Anzahl, ferner 1 Geige, 1 Damenkorsett u. a. m. Besichtigung der Sachen vom 8. bis 12. Oktober in der Zeit von 10 bis 1 Uhr vorm. auf Zimmer 27 des Volkstagspräsidiums.

Die Schwammkämpfe im Schützenhaus. Die aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Danziger Schützenvereins und der Hundestagung des Ostpreussischen Schützenbundes stattfindenden Schwammkämpfe nahmen bereits wieder einen interessanten Verlauf. Im Verbandsmittler-Turnier spielten Sanitätsrat Dr. Hans Danzig, Weichselmann, Königsberg, Müller-Königsberg, Einbrodt-Königsberg, Schlegel-Königsberg, Wegig und Köster aus Ost und ein Ostpreussischer Student Dorop aus Ostka. An erster Stelle steht bisher der junge Königsberger Weichselmann mit vier Gewinnschritten an zweiter Stelle folgt der Königsberger Student Müller mit 3 1/2 Punkten. Im Kampfe um den ersten Platz und den Titel des Verbandsmittlers wird die Partie zwischen Weichselmann und Müller am Mittwoch die Entscheidung bringen. Zur zweiten Hauptturnier spielen ebenfalls am Teilnehmer, im Rebenunter 14. Die Spiele nehmen heute Dienstag nachmittag von 5 bis 9 Uhr ihre Fortsetzung. Morgen, Mittwoch, finden vormittags von 9 bis 1 und nachmittags 5 bis 9 Uhr die letzten Entscheidungsspiele statt. Anschließend folgt die Siegesfeier.

Ehemalige Kasematten als Gutmehler. Die Gruppe Renfahrwasser des Deutschen Gutmehlerordens hat sich mit eigenen und gespendeten Mitteln, sowie durch die Arbeit ihrer Mitglieder in den ehemaligen Kasematten auf der Weichselufer ein freundliches Heim geschaffen, das den Zusammenkünften der Ortsgruppe dienen soll. Das Heim wurde gestern seiner Bestimmung übergeben. In der Feierrede erwähnte der Gruppenvorsitzende die zahlreichen beteiligten Jugend an ihrem Festhalten an der Sache der Gutmehler. Der Einweihung vorangegangen war am Vormittag eine geschlossene Sitzung der Gutmehler „Weichselufer“. In Renfahrwasser umfassen die Bogen bereits 20 Mitglieder. Am Nachmittag lag ein Festzug durch die Straßen Renfahrwassers, abends fand in der Turnhalle ein öffentlicher Unterhaltungabend statt, dessen Darbietungen hauptsächlich von Mitgliedern der Jugendgruppen bestritten wurden.

Die Bedeutung der Volkstagswahl wird am Mittwoch, 10. in 13 Wählerversammlungen

wird am Mittwoch, 10. u. Donnerstag, 11. Okt.

behandelt, und zwar

am Mittwoch, den 10. Oktober, abends 7 Uhr

- Danzig: Wertpapierehaus am Fuchswall
- Schidlitz: Restaur. Steppuhn, Karth. Str.
- Heubue: Albrechts Hotel
- Lauental: Restaurant Kamlaß
- Renfahrwasser: Gesellschaftshaus, Saffer Str.

- Langfuhr: Kleinhammerpark
- Knelpab: Werbertor
- Weichselmünde: Restaurant Dorop
- St. Albrecht: bei Mertens
- Westl. Neufahr: bei Krause.

Donnerstag, den 11. Oktober, abends 7 Uhr

- Niederstadt: Gemeindeg. Haus, Barbarag.
- Ohra: Ostbahn
- Bürgerwiesen: Restaurant Wriedt.

Redner sind die Abgeordneten Gehl, Brill, Rahn, Nau, Spill, Grünhagen, Schmidt, Arczynski, Dr. Bing, Fischer und Neu.

Wähler und Wählerinnen!

Beweist durch Massenbesuch euern entschlossenen Willen, mit der Ausbeutungspolitik des Swats der bürgerlichen Mehrheit des Volkstages Abrechnung zu halten.

Die Vereinigte Sozialdemokratische Partei Danzig.

Jewelowski-Werke * Aktiengesellschaft

Holz-Import — Holz-Export

DANZIG-LANGFUHR, HAUPTSTRASSE NR. 98

Telephon: 3870, 5490-5495 = Telegramm-Adresse: Dapoholz

Eigene Sägewerke: Konejady (Konejad), Biskupiec (Bischofswerder), Wierzbuchin (Lindenbusch), Osle (Osche), Sauerühle

Schnittholz aus bester polnischer Kiefer exportiert

nach Deutschland, England, Holland, Frankreich, Belgien

Hurtownia Drzewa „Wisla“

Towarzystwo Akcyjne

Hauptbüro: Danzig, Rennerstiftsgasse 11

Fernsprecher Nr. 176, 392, 438, 3376 — Telegramm-Adresse: „HADEWU“

Dampfsägewerke:

Bydgoszcz (Bromberg), Kapuscisko (Hohenholm bei Bromberg), Toruń (Thorn) und Nowawies wielka (Groß-Neudorf, Bezirk Bromberg)

Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metallhandels-Gesellschaft

Zentrale: DANZIG, Brochkiischer Weg 18 · Fernsprecher: 2039 u. 3449

m. b. H. Telegramm-Adresse: „DAKEM“

Filiale: KATTOWITZ, Querstraße 2 · Fernsprecher: 488, 489, 490

Altisen u. Altmetalle, Stab- u. Formeisen, Bleche, Voll- u. Feldbahnmaterialien, Rohisen, Ferrolegierungen, Metallrückstände, Werkzeugmaschinen

Kabelfabrik

Mechanische Draht- und Hanfseilerei G. m. b. H.

DANZIG, LANGGARTEN 109

DRAHTSEILE

Hanfseile = Bindfaden = Eisennetze

Danziger Motoren-Werke

Inhaber Rudolf Brörmann

Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 71 c

Telefon 6834

Automobil-Reparaturen = Aluminiumschweißerei

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

(D) Danziger Fernverkehr

Danzig—Simonsdorf—Tiegenhof und zurück

| | | | | | | | | | | |
|-----|-----|-----|------|----|------------|----|-----|-----|-----|------|
| 600 | 140 | 480 | 711 | ab | Danzig | an | 900 | 311 | 922 | 1182 |
| 745 | 208 | 533 | 821 | an | Dirschau | ab | 756 | 186 | 896 | 1032 |
| 819 | 318 | 550 | 828 | ab | " | an | 722 | 186 | 816 | 1021 |
| 844 | 384 | 682 | 1062 | an | Simonsdorf | ab | 715 | 119 | 832 | 1012 |
| 894 | 344 | 612 | 922 | ab | " | an | 706 | 114 | 814 | 1002 |
| 926 | 415 | 642 | 926 | an | Neuteich | ab | 627 | 124 | 546 | 922 |
| 949 | 429 | 712 | 922 | an | Tiegenhof | ab | 606 | 121 | 519 | 922 |

Baltic Trading Company Ltd.

DANZIG

Brotbänkengasse 50

Telephon: Nr. 548 = Telegr.-Adresse: Baltico

HOLZ-UNION G. m. b. H.

Langgasse Nr. 75

Telefon Nr. 6840 und 2622 = Telegr.-Adr.: Holzunion

Ist laufend Käufer von Eisenbahnschienen, Telegraphenstangen und W. f. f. f.

Holzindustrie Leon Aitrachan Akt.-Ges.

Kontor: Neugarten 35

Telefon 2731, 1235, 3107

Eigene Wälder in Polen :: Eigene Sägewerke in Polen und Danzig :: Export nach dem Ausland

Bergenske Baltic Transports Ltd., Danzig

Fernsprecher: 1619, 1741, 3389, 5485, 6093, 6094, 6717

Libau — Windau — Riga — Reval — Petrograd — Warschau — Lodz — Pillau — Königsberg — Memel

Telegramm-Adresse für alle Häuser „BERGENSKE“

Reederei — Befrachtung — Spedition — Transport-Versicherung

Regelmäßige Dampfer-Expeditionen von Danzig nach London — Hull — Tyne — Manchester — Liverpool — Antwerpen — West- und Ostsee — Kristiania — Libau — Windau — Riga — Reval — Petrograd — Große, modern eingerichtete eigene Speicheranlagen und Lagerplätze für Holz, Stück- und Massengüter — Gleis- und Wasseranschluss



Omnibusse

Möbelumzugswagen

Sprengwagen

Milchtransportwagen

Universalkipper

Holztransportwagen

„Daag“ Einheits-Lastkraftwagen

in jeder Ausführung für 2—5 to Nutzlast mit patentierter Motorbremse

ferner: **Anhänger** für 3—5 to Nutzlast ab Lager Danzig

H. Rheinbay Akt.-Ges.

Telephon Nr. 712, 5317

Danzig, IV. Damm 7

Telegr.-Adr.: Rheinunion

Eigene Reparaturwerkstätte mit Vorführungswagen zur Verfügung

Worms & Cie.

DANZIG, LANGER MARKT 17
Telephon Nr. 1050, 3826 und 3844

Reederei / Schiffsmaklerei Spedition

Fortlaufende Frachtdampferlinie Danzig—Belgien—Frankreich
Passagierdienst Danzig—Le Havre—New York

Danziger Sleeperkontor W. Schönberg G.m.b.H.

DANZIG, ELISABETHWALL 9
Telefon: 160, 6353, 6895; Telefon Lager: 6702, 1923

Eichene und kieferne Eisenbahnschwellen,
Sleepers, Telegraphenstangen, Deals und Battins

Reserviert

Baltische Stauerei-Gesellschaft

m. b. H.
(Baltic Stevedoring Co., Ltd.)

Stauerei = Stevedoring

Haupt-Kontor: Kassabischer Markt 10, I. Ebg.
Telephon Nr. 5484
Zweig-Kontor: Neufahrwasser, Bliesenstraße 1
Telephon Nr. 6618
Telegramm-Adresse: „Dispatch“

Dülken, J. Frischmann & Lewin

G. m. b. H.

Danzig, Frauengasse 26

Telefon: 2611 und 6636
Telegramm-Adresse: DEGELHOLZ DANZIG



Holzgroßhandel und -Export

Ch. Lewin, Holzgroßhandlung

IMPORT = EXPORT

Danzig, Frauengasse 26

Telefon 6705

Telegramm-Adresse: Niwei Danzig

Filiale: Brestlitowsk, Toycełowa 20

White Star Line

and

White Star Dominion Line



Regelmäßige Dampferverbindungen von
Southampton-New York
Liverpool-New York
Liverpool-Halifax und Quebec
Liverpool-Boston-Philadelphia
Danzig-Bremen-Halifax-New York
via Southampton und Cherbourg
sowie nach allen Hafenplätzen der Welt



Danzig, Töpfergasse 31-32

Tel.-Adr.: Olympic Telephone 5875

Geschäftsstunden 9-1, 2-5
und Auswandererlager



Pennsylvanische Chaussee 5.
Fernruf: 6543, 44, 45.
Tel. Adr. Drahtnagel

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Warteschutz! Ohne Gewähr!

(E) Danziger Fernverkehr

Danzig—Marienberg—Mława—(Bromberg—Thorn)—Warschau und zurück

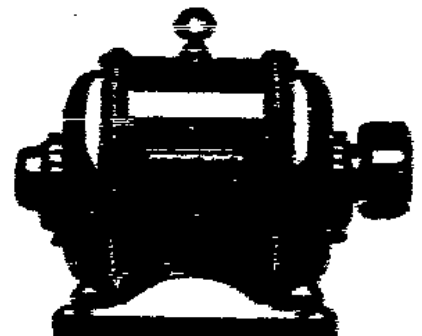
| | | | | | | | | | | | |
|----------|----|-----|------|-------|------|-------|-------|-------|------|--------|--------|
| Danzig | ab | 300 | 700 | D 900 | 1000 | 300 | D 300 | D 600 | 600 | 800 | D 1100 |
| Dirschau | ab | 400 | 900 | 1000 | 1100 | 400 | 400 | 700 | 800 | 1000 | 1200 |
| Bromberg | ab | 700 | 1200 | 1200 | 1300 | 700 | 700 | 900 | 900 | 1100 | 1300 |
| Grudenz | ab | 700 | 1200 | 1200 | 1300 | 700 | 700 | 900 | 900 | 1100 | 1300 |
| Thorn | ab | 900 | 1400 | 1400 | 1500 | 900 | 900 | 1100 | 1100 | 1300 | 1500 |
| Warschau | ab | 500 | 900 | 1200 | 1500 | 500 | 500 | 700 | 700 | 900 | 1200 |
| Warschau | ab | 500 | 900 | 1200 | 1500 | 500 | 500 | 700 | 700 | 900 | 1200 |
| Thorn | ab | 900 | 1400 | 1400 | 1500 | 900 | 900 | 1100 | 1100 | 1300 | 1500 |
| Grudenz | ab | 700 | 1200 | 1200 | 1300 | 700 | 700 | 900 | 900 | 1100 | 1300 |
| Bromberg | ab | 700 | 1200 | 1200 | 1300 | 700 | 700 | 900 | 900 | 1100 | 1300 |
| Dirschau | ab | 400 | 900 | 1000 | 1100 | 400 | 400 | 700 | 800 | 1000 | 1200 |
| Danzig | ab | 300 | 700 | D 900 | 1000 | D 300 | D 600 | 600 | 800 | D 1100 | |

Verkaufsstelle
einstufig in inn. u. Feind
maße und preiswert
J. Gohl & Co.
Danzig, Am Spandauer

„Vulkan“

Energiefabrik und Maschinenfabrik
Herstellung aller Art
alle Maschinenfabrik
Landwirtschaftl. Maschinen

Danzig - Schellmühl
Telefon Nr. 100



Personen- und Lastkraftwagen

AUTOBEREIFUNGEN

führender Marken in allen Größen
Autozubehör- u. -Ersatzteile

Danziger Automobil-Vertrieb

Inh: Walter Wasserrug
Kottbusermarkt Nr. 13
Telefon 5629

Danziger Bergmann Elektrizitätsgesellschaft

m. b. H.
Danzig, Dominikswall Nr. 1
Telegramm-Adresse: Fulgura-Danzig
Fernsprecher: Danzig Nr. 3332 und 6792

Bau eigener Licht- u. Kraftanlagen
Anschlußanlagen an Ueberlandzentralen
Motoren, Elektrische Hebezeuge, Kochapparat, Metalldrahtlampen
Beleuchtungskörper
Motoren selbst ab Lager lieferbar

Handelmaatschappij Menten & Stark

G. m. b. H.
Stamman N. V. Handelsmaatschappij Menten & Stark, Amsterdam
Danzig, Nr. Wellweggasse 11
Telefon 5412 und 5506
Telegramm-Adresse: „MENTENA“

Öle, Fette, Kolonialwaren, Südfrüchte

RÖHLIG & Co., G. m. b. H.

Gegr. 1852 HAMBURG / BREMEN / ROTTERDAM
Danzig, Langgasse Nr. 88-91
Internationale Speditionen :: Lagerung :: Assekuranz

Hirschfeld & Sohn

Filiale Danzig
Altstädtischer Graben 4

Fernsprecher Nr. 2470, 2657
Telegr.-Adresse: Pitrops

Holz-Export

Libau • Riga • Windau • Reval

Drohender Zusammenbruch der Sackfisherei im Frischen Haff.

Aus Fischertreffen wird uns geschrieben: Durch die in immer schnellerem Tempo sich vollziehende Entwertung der deutschen Mark ist die Berufsklasse der Sackfischer in den Ostischen Stutthof, Grenzort und Stobben-

Die Sackfisherei wird nur in den Frühjahr- und Sommermonaten betrieben und ist nur zeitweilige lohnend. Die Fischer müssen mithin sparen, um erstlich Baumwolle und Leinen kaufen zu können und zweitens im Winter zu leben.

Um diese Fischer, die schon immer in spärlichen Verhältnissen lebten, nicht ganz untergehen zu lassen, wäre eine staatliche Hilfe dringend notwendig; auch aus ernährungs-

Die Fischer wollen jetzt den Senat ersuchen, ihnen den Kredit zu geben. Da der deutschnationale Senat aber händig leere Kassen hat, weil alle Bestehenden, Landwirte, Handel und Industrie, noch immer nicht ihrem Einkommen gemäß Steuern bezahlen, wird eine Abweisung sicherlich erfolgen.

Auch die dortigen Gemeinden, sowie die reichen Bauern könnten einen solchen einzigen Kredit leicht zur Verfügung stellen. Sie werden es aber nicht tun, solange die schaffende und arbeitende Bevölkerung nicht selbst die Macht in die Hand nimmt.

Achtung! Referenten und Abgeordnete der B SPD.

Sämtliche Referenten der Partei müssen am Sonntag, den 14. Oktober, für Landversammlungen bereit sein, da an diesem Tage 62 Versammlungen im Landkreis Danzig-Pöbe stattfinden.

An den beiden darauffolgenden Sonntagen finden Massenversammlungen in den Kreisen Mieberung und Grobke Werder statt, wozu ebenfalls sämtliche Referenten zur Verfügung stehen müssen.

Der Landesvorstand. J. A. S. Mau.

Neue Erhöhung der Zollmultiplikatoren. Nach Mitteilung des Landesfinanzamtes ist ab 9. Oktober der Normalmultiplikator auf 81 000 und der ermäßigte Multiplikator auf 60 000 erhöht.

Stadttheater Danzig. Infolge Erhöhung der Grundpreise der Logen sind gleichmäßig auch die Dauerkarten um 100 Prozent erhöht worden.

Bellachini-Gastspiel. Der von seinen früheren Gastspielen hier selbst in besserer Erinnerung stehende Zauberflüster Leonard Bellachini kündigt, wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich ist, für Mittwoch, den 11. und Donnerstag, den 12. Oktober im großen Saale des Schützenhauses Vorstellungen „moderner Wunder“ an.

Geschäftsöffnung. Unter der Firma Danziger Fett- und Speiseöl-Gesellschaft wurde am Montag, den 8. Oktober in der Netterhägergasse 9 ein Spezial-Fett-Geschäft eröffnet.

In den Ufa-Bioskopen läuft in dieser Woche der amerikanische Film „Sodom und Gomorrha“. Im Gegensatz zu den früheren antiken Großfilmen spielt die Handlung hier zum Teil in der Gegenwart, und nur eingeschoben als Erzählung und Traum wird uns gleichzeitig das furchtbarste Treiben dieser Städte und ihr Untergang vorgeführt.

Danziger Stadtkommission vom 9. Oktober 1923. Todesfälle. Kaufmann Arthur Grabowski, 47 J. 8 M. — Kaufmann Walter Hermann, 54 J. 1 M. — Sohn des Arbeiters Wilhelm Dettlaff. — Tochter des Elternhaus-

Table with market data: Wassermarkt, Kurzebrun, Montanerspitze, Pielke, Ditschen, Einlage, Schleusenpost, Rogate, Schönau D. P., Salgenau D. P., Neuborscherbach, Anwachs.

Verantwortlich: für Politik Ernst Sopp, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Sebert, für Inserate Anton Finken, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von F. Sehl u. Co. Danzig.

Betr. anderweitige Bewertung der Natural- u. Sachbezüge auf d. Gebiete der Einkommen- u. Umsatzsteuer.

Die Werte der Natural- u. Sachbezüge zur Berechnung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn werden unter Zugrundelegung von Goldmarkpreisen in Abänderung der im Staatsanzeiger Teil 1, Seite 564 bekanntgegebenen Sätze vom 1. 10. 1923 ab anderweitig wie folgt festgesetzt:

Table with 4 columns: Item, Natural value, Sach value, Gold mark value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Kohlen, Stroh, Futtermühen, Ferkel, Raummeter Kloben, Liter Milch, Quadratrute Land, Freie Station, Gutsverwalter, etc.

Wird volle freie Station nicht gewährt, so treten an Stelle der genannten Gesamtsätze folgende Einzelsätze für den Tag:

Table with 4 columns: Item, zu 2a, zu 2b, zu 2c. Includes items like Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Erstes Frühstück, Zweites Frühstück, Mittagsessen, Vesper, Abendessen.

Der Goldmarkpreis ist den täglichen Veröffentlichungen in den Zeitungen unmittelbar zu entnehmen (Preis für Gas, elektr. Strom usw.) Für die Lieferung von Erzeugnissen ist der Wert der Goldmark am Tage der Gewährung maßgebend.

Die Bewertung des Eigenverbrauchs der Landwirte bei Errechnung der Umsatzsteuer ist vom 1. 10. 1923 ab ebenfalls unter Zugrundelegung von Goldmarkpreisen vorzunehmen und zwar beträgt der tägliche anzurechnende Satz bei Landwirten:

Table with 3 columns: Item, bis 50 ha Land, über 50 ha Land. Includes items like Ledige, Verheiratete, Kinder unter 15 Jahren.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die im Haushalt beschäftigten Personen, (Hausangestellte) bei Errechnung des Eigenverbrauchs mit zum Haushalt zählen. Die Umrechnung in Reichsmark hat nach dem Goldmarkpreis am Tage der Entrichtung der Steuer zu erfolgen.

Danzig, den 6. Oktober 1923. Der Leiter des Landessteueramtes.

Advertisement for 'Herren-Anzüge' (Men's Suits) by Metterer, erf. Maurerpolier. Includes text 'empfiehlt billigt (10481) Wittkannengasse 15, pt. 1' and 'Angebot unt. V. 1752 an d. Exped. d. Volksstimme.'

Betrifft: die hauptsächlichsten Steuerzahlungen im Oktober 1923.

- A. Fortlaufend (mindestens allwöchentlich) ist ohne besondere Aufforderung abzuführen: a) 10-prozentiger Einkommensteuerabzug vom Arbeitslohn... b) Lohnsummensteuer... c) Zugussteuer... d) Erhöhte Umsatzsteuer... B. Außerdem sind fällig: 1. Am 10. Oktober 1923: a) Einkommensteuer-Vorauszahlungen... b) Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen... c) Allgemeine Umsatzsteuer... 2. Am 24. Oktober: Sonderabgabe für Handel, Industrie und Landwirtschaft...

Danzig, den 4. Oktober 1923. (10861) Der Leiter des Landessteueramtes.

Advertisement for 'Metropol-Lichtspiele' featuring 'Wenn der Sturm verbraust!' and 'Der politische Teppich!'. Includes address 'Domnikswall 12, 10823' and 'Ein amerikanischer Großfilm'.

Advertisement for 'Trauringe' (Wedding Rings) by Gold- und Silberschmied. Includes text 'Lieferung billigst aller Art zu höchsten Preisen' and 'Goldschmiede-Spezialwerkstatt und Goldankaufstelle Pfefferstadt 4'.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper. Heute, Dienstag, 9. Oktober, abends 7 Uhr: Dauerkarten haben keine Gültigkeit!

Die verlorene Tochter

Lustspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda. In Szene gesetzt von Heinz Grebe. Inspektion: Carl Werner.

Personen wie bekannt. Ende gegen 9 1/2 Uhr. Mittwoch, 10. Oktober, abends 7 Uhr. Dauerkarten Serie II. Neu einstudiert: 'Die Gelbe' oder 'Eine japanische Teehausgeschichte'.

Donnerstag, 11. Oktober, abends 6 1/2 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Landhäuser oder Der Sängerkrieg auf der Wartburg von Richard Wagner.

Sonntag, 14. Oktober, vorm. 11 1/2 Uhr. Zweite (musikalische) Morgenfeier. Ein Hochzeitsfest im Uffingenschen Hause.

Schützenhaus (Hr. Saal)

Mittwoch, den 10. u. Donnerstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr: Gastspiel.

Leonard Bellachini

2 Stunden im Wunderlande. Kartenverkauf bei H. Lau, Langstr. 71. Industriestecher werden in Zahlung genommen.

Die höchstzahlende Goldankaufsstelle Danzigs.

Brillanten

Zahngelisse und Bräutigold Silberbruch u. Façon-Gegenstände zum höchsten Kurs.

Pfefferstadt 5

1. Etage B. PAPIER 1. Etage Bitte auf die Hausnummer 5 zu achten.

Stadttheater Danzig.

Inhaber von Dauerkarten!

Die Grundpreise für die Dauerkarten sind mit der Tageskarte um 100% erhöht worden. Die Inhaber von Dauerkarten haben demnach für die Zeit ab 8. Oktober für die 1. Reihe abzurechnen:

Leiser

Schuhhaus grössten Stils



In diesem Zeichen verkörpert sich unsere berühmte Schuhmarke.

Langgasse 73

Kunstmöbelfabrik „Hansa“

Telephon-Anschluß: 1895 und 5712

Ausstellungs- und Verkaufsräume: Breitgasse Nr. 53

Wir liefern einfache und elegante

Herrenzimmer

Schlafzimmer und Speisezimmer

in letzteren besonders leistungsfähig durch Spezialarbeit in eigen. Werkstätten

B. FREILICH, G. m. b. H.

Gegründet 1894 Handels- und Speditionsgesellschaft Gegründet 1894

Warschau, Lissao 10 Danzig, Langgasse 60/61

Lagerung = Verzollung = Finanzierung

Agenturen an sämtlichen Grenzstationen

Rudolf Prantz, Danzig

IMPORT Hauptgasse Nr. 29 EXPORT

Fernsprecher Nr. 5376 und 5399

Getreide, Mühlenfabrikate, Hülsenfrüchte, Saaten, Kolonialwaren

Herrenstoffe

Paletotstoffe

Kostümstoffe

Futtersachen

FROST & MIEDTKE

4. Damm 7, Eingang Häkergasse, Nähe Markthalle

Möbelfabrik „Merkur“ G. m. b. H.

Telephon-Anschluß: 2590 und 5851

Verkaufsraum: HL Damm 2

Große Auswahl in

Herrenzimmern

Speisezimmern u. Schlafzimmern

in einfacher bis eleganter Ausführung

Danziger Konfektionshaus

Herrenkleiderfabrik

Inh.: A. Steinhöfel
Poggenpuhl 59 - Telefon 409

Raglans - Schlüpfer
Paletots - Sakkos
Hosen

Spezial-Abteilung:
Gute Maßenfertigung

Geschäftliche Rundschau mit Fernschreiben

Wochenschrift ohne Gewähr!

(C) II Dampferverbindung

Danzig (Schifferei) - Elbing (Zollamt)

Ab Danzig
Montag 8⁰⁰ „Pfalz“
Mittwoch 8⁰⁰ „Germania“
Freitag 8⁰⁰ „Pfalz“
Sonntag 8⁰⁰ „Germania“

Ab Elbing
Montag 8⁰⁰ „Germania“
Mittwoch 10⁰⁰ „Pfalz“
Donnerstag 8⁰⁰ „Germania“
Sonntag 10⁰⁰ „Pfalz“

Kahn polnisches Visum erforderlich!

Danziger Aktien-Bierbrauerei

empfiehlt

Faßbier: Artusbräu
Exportbier

Danziger Salvator

und Original-Flaschenbier-Abzug

Molkerei Friedrich Dohm G. m. b. H.

Filialen:

Altst. Graben 25
7/8
Hanstor 1
Kassabisch Markt 1c
Langgarten 103

Kohlengasse 9
Schüd 15
Schichaugasse 8
Pfefferstadt 42
II. Damm 1

Rähm 13/14
Langfuhr, Hauptstr. 119
Neuschottland 15
Schliditz, Karth. Str. 107
Zoppot, Danzig, Str. 55
Seestr. 44

Petersen & Helbig

Danzig, Jopengasse 67

Telefon Nr. 2999, 6917

Engros-Haus für Fahrräder, Fahrradzubehör

Pneumatik für Fahrräder u. Motorräder / Nähmaschinen, Nähmaschinenteile
Kleinbeleuchtungsartikel - Verkehr nur mit dem Handel

Drucksachen für alle Zwecke liefert preiswert J. Gehl & Co. Am Spand. hause Nr. 6

Robert Wilhelm Gröning

Spiritosen- und Wein-Großhandlung :: Likör-Fabrik

Kontor: Pferdetränke Nr. 13 DANZIG Lager: Seifengasse 1 und Frauengasse 18

Telegramm-Adresse: Likörhaus

Was sind sie!



die tausendfach bewährten, in Fach- und Laienkreisen gleich anerkannten Koch- und Heizapparate für GRUDE KOHLE GAS mit der Marke

„Imperial“

Stück von 11-1 praktische Verflüssiger

unserer ständigen Apparate

IMPERIAL

Vertriebsgesellschaft für Koch- u. Heizapparate m. b. H.
Danzig, Heilige Geistgasse 128

BOBG



ZIGARETTEN

preisgünstig, bevorzugt der Kaiser!



Hersteller: Urbin-Werke, Chemische Fabrik G. m. b. H., Danzig, Am Troyt

Jacmatzi

Julius Goldstein

Junkerstraße 24, gegenüber der Markthalle

Billigste Bezugsquelle

für Kurz-, Weiß- und Gelbwäsche, Herren- und Damenwäsche, Trikots, Schürzen

E. G. Gamm's Kernseife

Bekannt & bewährt! Seifenpulver u. Bleichsoße überall erhältlich.